Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 20 (1913)

Heft: 27

Artikel: Die modernen pädagogischen Probleme im Lichte christlicher

Weltanschauung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534820

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

separater Jugendvorträge verlegt werden, wodurch die Möglichkeit geschaffen werden soll, im Sinne einer religiöß-sittlichen Erziehung auf die Jugend einzuwirten. Das Institut wendet sich deshalb insbesondere auch an Schulen, Erziehungsanstalten und Jugendvereine. Desgleichen sieht die Lichtbilderanstalt jederzeit sür unentgeltliche Austunftserteilung über alle Fragen zur Berfügung, welche das Lichtbilders ach betreffen. Der Leiter der Zentrale wird in der Lage sein, auf Grund der vollens det en technischen Silfemittel und der reichhaltigen und sorgsältig ausgearbeiteten Bilderserien, die ihm zur Bersügung stehen, eine anschauliche und wissenschaftlich wertvolle Orientierung über die mannigsachsten Bildungsfragen zu bieten. Im Bordergrunde werden dabei jene Themata stehen, welche vom Standpunkte des Aktionsprogramms unseres Bolksvereins Interesse bieten.

Da eine bedeutungsvolle Aufgabe unseres heutigen Volksbildungswesens des Weiteren darin besteht, auch den Kinematographen in möglichst weitgehendem Maße für unsere Kultur zu gewinnen, stellt die Anstalt auch diese Erfindung, in Fällen, wo dies speziell gewünscht wird, in den Dienst ihrer volksbelehrenden Bestrebungen. Den Vereinen werden die näheren Bedingungen, unter denen dem Begehren um Veranstaltung solcher Lichtbilderabende entsprochen werden kann, ebenso wie die Verzeichnisse der zur Behandlung gelangenden Vortragsserien auf dem Zirkularwege bekannt gegeben werden.

Die modernen pädagogischen Probleme im Lichte christlicher Weltanschauung.

Mit einem großzügigen, außerordentlich geschlossenen Programm tritt die süddeutsche Gruppe des Vereins für driftl. Erziehungswissensichen Stiftung Cassianeum Donauwörth soeben hervor. Am 5. und 6. August veranstalten sie in Donauwörth einen Kongreß für cristliche Erziehungswissenschaft, bei dem folgende Themen behandelt werden:

- 1. Moderne Jugendkunde und christl. Erziehungswissenschaft (Stellungnahme zur Soziologie und Entwicklungspsychologie in der Basbagogik);
- 2. Bildsamkeit und Bildung (Stellungnahme zur experimentellen Forschung in der Pädagogik und zum Berhältnis von Didaktik und Pädagogik);

- 3. Organisation der padagogischen Forschung und padagogischen Fachausbildung (padagogische Professuren und Institute);
- 4. Eigen gesetzlichkeit der Padagogik (Grund und Hilfswiffenschaften der Padagogik und die wesentliche Eigenart der padagogischen Denkweise);
 - 5. Selbftregierung;
 - 6. Padagogit bes Behorfams.

Erfreulicherweise haben bereits hervorragende Rrafte ihre Mitwirkung in den Referaten zugesagt: Universitätsprosessor, Geheimrat Dr.
Clemens Bäumker-München, Universitätsprosessor Dr. Adolf DyrossBonn, Hochschulprosessor Dr. F. X. Eggersdorfet' Passau, Universitätsprosessor Dr. Jos. Söttler-München, Universitätsprosessor Dr. W.
Toischer-Prag, Chefredakteur Pros. Dr. Jos. Weber-Donauworth.
Hür die Diskussion der bedeutsamen Themen, die dem Kongreß besonderen
Wert verleihen sollen, sind bereits gemeldet: Pros. Dr. Kammel vom
Pädagogium in Wien, der über die experimentell-pädagogische Forschung
im Hindlick auf die Bedürsnisse der Lehrerbildung sprechen wird und
Lehrer Weigl-München, der Leiter der dortigen Arbeitsgemeinschaft der
kath. päd. Bereine für experimentell pädag. Forschung, der die Fragen
besonders aus den Bedürsnissen der Praxis heraus für die Volksschule
darstellen soll.

Wie weitschauend hiebei die neuen Wege der Forschung erfaßt werden, zeigen die "Erläuterungen" zum Programm, die im Marzhest unseres angesehenen "Pharus" (S. 287 f.) erschienen sind. Es wird
dort von dem Gedanken aus gegangen, daß die pädagogische Forschung
der Gegenwart start unter dem Einstusse der mit Hilfe naturwissenschaftlicher Methoden vorwärts drängenden Psychologie steht. Dieser Einstuß
wird umso starker sühlbar, als augenblicklich in der modernen Psychologie auf dem Wege von Experiment und Statistif ein Problem zu
lösen versucht wird, das auch für die Pädagogik von grundlegender Bedeutung ist, nämlich das Problem der seelischen Entwicklung und Bildsamkeit des Kindes und jugendlichen Menschen, unter dem Sammelnamen
"Jugendkunde" zusammengesaßt.

Da es aber die moderne Psychologie im allgemeinen vermeidel, metaphysische Fragen zu erörtern, so werden die letzten Ziele der mensch-lichen Entwicklung und Bilbung außer acht gelassen.

Es ift daher Aufgabe einer driftlichen Erziehe ungswissenschaft, die Auswertung der jugende tundlichen Forschung für die Badagogit nicht bloß nach ber methodologischen, sondern auch teleolos gischen Seite zu orientieren.

Die moderne Jugendkunde mag immerhin manche verwickelte Probleme ber feelischen Beeinfluffung bes kindlichen und jugendlichen Lebens verständlich ju machen geeignet fein. Go begrußen wir j. B. ihre Untersuchungen über bie Differenzierung ber menschlichen Entwidlung nach Altersftufen, Geschlecht, Begabungs- und Borftellungstypen, die gange Erforschung der Individualität und der Charattere. aber bei diesen Untersuchungen nicht bloß rein pfydologische, sondern auch soziologische Ermägungen notwendig find, indem die engere und weitere Umgebung (Fammilie, Beimat, Gesellschaft, Bolf und Raffe) ebenfalls die feelische Entwidlung plastifch beeinfluffen tann, so durften folgerichtig auch die Entwidlungseinfluffe ber Religion und bes religibjen Betenntniffes auf möglichst eratte Ermittlung rechnen, ba bermutlich gerade diese Ginfluffe bedeutenden differenziellen Wert befigen. Von diefem Gesichtspunkte aus follte geprüft werben, inwiefern die moderne Jugendtunde durch eine driftliche Erziehungsweise modifiziert merden müßte.

Bei ber Behandlung biefer Probleme und besienigen bes 2. Referates über Bilbsamkeit und Bilbung wird fich immer wieder die Frage aufdrängen, welches die Wiffenschaft fei, nach beren Normen benn eigentlich bie einzelnen (Fragen) Streitfragen entschieden werden konnen. Den Berfuch zu einer Losung wird das britte Referat zu bieten haben. Denn bie Eigengesetlichteit ber Babagogit fcbließt ja bie Untersuchung darüber in fich, ob die Badagogit letten Endes ihre Probleme nach eigenen Prinzipien oder nach den Prinzipien anderer, sogenannter Grund- und Silfemiffenschaften ju lofen vermag. Es muß untersucht werben, ob sich die padagogische Dentweise wesentlich von der miffenschaftlichen Denkweise anderer Disziplinen unterscheidet und worin gegebenenfalls diefe mefentlichen Unterschiede bestehen. Gelingt letteres ju erweisen, so ift das vierte Referat doppelt notwendig. Soll nämlich die padagogifche Forfdung wirklich ernftliche Beachtung finden, fo muß es ihr gelingen, auch die Organisation ihres Betriebes und ber pabagogiiden Fachausbildung fachgemäß auszubauen. Dies tann um fo zielbewußter geschehen, wenn Rlarbeit barüber herrscht, welches benn bie Elemente find, aus benen die Babagogit aus innerer Rotwendigkeit als felbftanbige Wiffenschaft tonftituiert werben muß. Darin wird die Frage ber pabagogischen Brofeffuren und Inftitute entscheiben.

Direkt in die unmittelbare padagogische Praxis verweisen die letzten Referate.

Anschließend an den Kongreß findet in Donauwörth ein Kurs für Anstaltserziehung statt, der weiterhin der Praxis dienen wird. Der Kongreßbeitrag beträgt 7 Mt. (für Mitglieder des Bereins für christl. Erz.-Wissenschaft 5 Mt.) Wer zugleich den Anstaltsturs mitmachen will, löst eine Karte um 2 Mt. hiefür nach; für den Anstaltsturs allein ist eine Karte für 5 Mt. zu lösen.

Anmeldungen nehmen entgegen: die Redaktion des Pharus, Caffianeum Donauwörth, und die Geschäftsstelle des Vereins für criftliche Erziehungswiffenschaft in München-Harlaching.

Es ist zu erwarten, daß der Kongreß eine hervorragende Kundgebung chriftl.-pädagog. Geisteslebens wird und auch auf die pädag. Praxis wieder befruchtend wirkt. Möge der Ruf der veranstaltenden Korporationen lebhaften Widerhall in der positiv gläubigen Erzieherwelt finden!

* Von unserer Krankenkasse.

- I. Hemesterbericht pro 1913. 1. Unsere Krankenkasse stand im genannten Zeitraume im Zeichen steter, erfreulicher und segensreicher Tätigkeit. Der vergangene Winter, anscheinend milde, mit seinen plotzlichen Temperaturunterschieden aber sehr ungesund, hat manches Kollegen Gesundheit auf die Probe gestellt und ihn leise gemahnt: "Mein Lieber, tritt doch in unsere Krankenkasse ein." So haben sich denn wieder 8 nene Mitglieder unserm schonen Bund angeschlossen; nämlich 3 Schwyzer, 2 St. Galler, 1 Zuger, 1 Glarner und 1 Thurgauer.
- 2. Krankheitsfälle traten drei ein: 1 Unfall, 1 Influenza und 1 wegen Tuberkulofe; insgesamt 101 Krankheitstage. Ganz bestonders wohltätig konnte die Kasse wirken in letzterm Falle, wo ein lieber Kollege 90 Tage im Sanatorium weilen mußte. So 90×4 Fr. = 360 Fr. beruhigten in dustern Tagen! Möge er seinen Lieben erhalten bleiben!
- 3. Recht umständlich war es für den Verbandskaffier, daß fämtliche Kaffabücher und Berzeichniffe 3 Monate bei einem Revisoren liegen blieben und trot Reklamationen erst anfangs Juni wieder an die Berbandsleitung zurück kamen. Gegenwärtig liegen sie in Prüfung beim zweiten Revisoren, der seinen Befund in einem kurzen Bericht niederlegen wird.
- 4. Bis zum Erscheinen der von Bern aus längst versprochenen und von den Krankenkassen sehnlichst erwarteten Instrukt ion über Anerkennung der letztern als öffentliche Kassen und der damit verbun-